Dienstag, 24. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8427. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. März. Fürst Bismarck hat in vergangener Nacht infolge der verordneten Mittel den ersten wirklich erquickenden Schlaf gehabt. Die Schmerzen treten nur noch in geringem Maße bei Bewegungen hervor. Der Appetit bessert sich, die Kräfte nehmen langsam zu; doch ist noch dauernde Ruhe im Bette nöthig.

Angekommen 23. März, 9 Uhr Abends.

Berlin, 23. März. Reichstag. Die zweite Berathung des Preßgesetzes wurde heute beendigt. Die Beschlagnahme wurde nach dem Antrage der Commission geregelt. Ein Antrag Gerber will die Wohlthaten des Preßgesetzes auch Elsaß-Lothringen gewähren. Hoverbeck spricht dafür, Miquel dagegen, da die Reichsregierung erklärt, in diesem Falle nicht die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ruhe in den Reichslanden übernehmen zu können. Miquel weist auf das Auftreten der elsässischen Abgeordneten hin, deren einer die Deutschen eine uncivilisirte Nation zu nennen die Narrheit gehabt habe. Für letzteren Ausdruck beantragt Hoverbeck, da Miquel denselben aufrecht erhält, den Ordnungsruf; Vicepräsident Fürst Hohenlohe lehnt aber die Ertheilung desselben ab. Windthorst befürwortet Gerber's Antrag; das preußische Regiment breche seine Bahn nur mittelst der Gewalt und der Polizei. Wenn Fürst Bismarck nicht mit dem Preßgesetz regieren könne, so möge er dies einem Andern überlassen. Lasker erwidert, daß letzteres begreiflicher Weise der Wunsch der Clericalen, nicht aber der der deutschen Nation sei (Lebhafter Beifall). Der Antrag Gerber wird abgelehnt, dafür stimmen das Centrum, die Socialisten und ein Theil der Fortschrittspartei.

Deutschland.

X **Berlin**, 22. März. Das Gesetz über die Internirung und Ausweisung der Bischöfe, liegt dem Reichstage vor und wird wahrscheinlich in der nächsten Woche im Plenum berathen werden. Man glaubt, daß die Mehrheit des Hauses das Gesetz, wenn auch mit einigen erheblichen Modificationen, annehmen wird. Der erfolgreiche Vorgang der eidgenössischen Regierung und die Rücksicht auf die Unzuträglichkeiten, welche aus der dauernden Gefangenhaltung der preußischen Bischöfe entstehen, befestigen die Ueberzeugung, daß ohne die geforderte Befugniß des Staates nicht auszukommen sei. Andererseits sind außerordentliche Maßregeln gewiß zulässig Angesichts außerordentlicher Zustände und gegenüber dem katholischen Clerus, welcher durch seine Erklärung, sein Gewissen verbiete ihm die Befolgung der Gesetze, sich selbst außerhalb des Schutzes der vaterländischen Gesetze stellt. Ein großer Theil der liberalen und conservativen Parteien wird sich auf solche Amendirungen des Gesetzes beschränken, welche Garantieen gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt schaffen sollen. — Zum § 30 des Preßgesetzes, welcher bekanntlich bestimmt, daß die Einführung desselben in Elsaß-Lothringen einem besonderen Gesetze vorbehalten bleibe, wird ein Amendement gestellt werden, das die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer in den Reichslanden verlangt. Motivirt wird der Antrag durch die Aufhebung dieser drückenden Steuer in Deutschland, welche das in Elsaß-Lothringen noch giltige französische Preßgesetz den dortigen Journalen auferlegt. Die Gerechtigkeit erfordert mindestens die Aufhebung dieser Maßregel, wenn auch sonst die früheren Gesetze dort in Kraft bleiben. Von anderer Seite wünscht man jedoch die Angelegenheit nicht durch einen Zusatzantrag zuzuspitzen, sondern schlägt eine Resolution vor, welche der Reichsregierung die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer in Elsaß-Lothringen empfiehlt. — Die meisten Mitglieder der Militärgesetzcommission traten nach der gestrigen Sitzung zusammen, um den Geschäftsordnungsantrag des Abg. **Windthorst** auf Erstattung schriftlicher Berichte der Commission in Berathung zu ziehen. Die Mitglieder gedenken von ihrem wohl erwogenen Beschlusse nicht abzuweichen. Abgesehen davon, daß die Clerikalen offenbar die Absicht hegen, die Entscheidung über das Militärgesetz zu verschleppen, hat der Präsident v. Forckenbeck bereits angedeutet, daß das Gesetz nach der zweiten Berathung an die Commission zurückverwiesen werden könne. Damit ist der Antrag Windthorst begraben.

* **Hamburg**, 20. März. Die Socialdemokraten suchten sich den Strike der hiesigen Bäckergesellen zu Nutzen zu machen. Von Hasenclever, dem Präsidenten des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“, wurde der Agitator **Vater** beauftragt, die strikenden Gesellen zu gewinnen. Vater forderte sie auf, jenem Vereine beizutreten; in diesem Falle versprach er ihnen reichliche Unterstützung während der Zeit des Strike's. Die Gesellen erklärten ihren Beitritt und wiesen alle von den Bäckermeistern ausgehenden Vergleichsvorschläge rundweg ab. Die Socialdemokraten konnten oder wollten aber ihre Versprechungen nicht erfüllen, sie erließen nur im „Neuen Socialdemokrat“ eine „Warnung vor Zuzug“ und gaben schließlich den Gesellen den Rath, Hamburg zu verlassen, weil es mit der Strikekasse des Vereins jetzt nicht sonderlich gut bestellt sei. Da sahen denn die Gesellen ein, daß sie hinter's Licht geführt waren, und der Strike findet ein schleuniges Ende. Ein Comité des Gesellenvereins erklärte dem Vorstande der Meisterschaft, daß die Gesellen geneigt seien, unter den von den Meistern gestellten Bedingungen heute Abend die Arbeit wieder aufzunehmen, welches von den Meistern angenommen wurde. — Der Strike der Ewerführer-Knechte dauert noch fort; auch diese ziemlich gut organisirte Genossenschaft ist in der Hoffnung auf Unterstützung mit Sack und Pack in's socialdemokratische Lager übergegangen. — Wie dem „Hamb. Corr.“ aus Lübeck gemeldet wird, haben die dortigen Agitatoren des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins unter dem Kleinbürgerthum, namentlich unter den ärmeren Handwerkern, so viel Anklang und Nachfolge gefunden, daß sie dieser Tage mit der Herausgabe eines zweimal wöchentlich erscheinenden Parteiorgans, „Lübecker Volksfreund“, den Anfang machen wollen.

Schweden

Stockholm, 19. März. Nach der letzten Volkszählung beträgt die Bewohnerzahl Stockholms jetzt 141,251 und hat sich in dem letzten Jahre um 1355 vermehrt; im Jahre 1870 betrug dieselbe 131,128; also in 4 Jahren eine Vermehrung von über 10,000. — In den letzten Wochen sind mit jeder Dampfschiffsgelegenheit zwischen England und Gothenburg 25—30 Emigranten aus Amerika in's Vaterland zurückgekehrt. Diese Zahl wird, wie man behauptet, im Frühling noch weit bedeutender werden.

Rußland.

Petersburg, 19. März. Von allen Seiten laufen Klagen über den **Waarentransport** auf den russischen, namentlich aber auf den südrussischen **Eisenbahnen**, ein. So liegen besonders auf der von Moskau nach den Häfen des asowschen Meeres laufenden Linie ungeheuere für den Export bestimmte Massen von Getreide Wochen lang bewegungslos auf oder neben den Schienen. Die Betriebsmittel reichen überall auch nicht annähernd aus, dabei fehlt es gänzlich an gedeckten Räumen, so daß thatsächlich beträchtliche Quantitäten von Getreide bereits verfault sind. Es treffen Deputationen über Deputationen in St. Petersburg ein, um Abhilfe zu erbitten. Es kann nur als eine für den Moment berechnete Maßregel des Communications-Ministerium gelten, wenn dasselbe — wie geschehen — verfügt, daß mehrere Linien, auf denen sich die Waaren gehäuft, vom 1. (13.) März an, bis auf Weiteres keine neuen Transporte mehr annehmen dürfen. Es werden dadurch die anderen Bahnen einen Zustrom erhalten, den sie nach dem Urtheil der hiesigen Zeitungen ebenso wenig werden überwinden können, als die anderen. Bei dieser Gelegenheit erhebt sich in allen Preßorganen wieder einmal ein Schrei des Entsetzens über den Mangel von gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die materielle Verantwortlichkeit der Eisenbahnen für die Schadloshaltung der Privaten bei Verlusten an Zeit und Gut, die ihre Waarentransporte auf den Bahnen erfahren. — Von den 52 **polnischen Gütern**, welche von der Gubernial-Regierung in Wilna im Januar theils als confiscirte, theils wegen rückständiger Staatssteuern oder Privatschulden zur öffentlichen Licitation gestellt waren, sind nur 23 verkauft worden; in Bezug auf die 29 übrigen wurde theils in Folge nachträglich gezahlter Steuern, oder eines nachträglich zwischen den Besitzern und den Privatgläubigern zu Stande gekommenen Vergleichs theils wegen Mangels an Käufern das Licitationsmandat zurückgezogen. Die Käufer waren theils Nationalrussen, theils Deutsche aus den baltischen Provinzen, nur ein Pole befand sich darunter, nämlich der Fürst Bohdan Eginski, der der russischen Regierung treu ergeben ist und deshalb auf sein Ansuchen die ausdrückliche Erlaubniß zum Mitbieten erhalten hatte. Die Meistgebote, auf Grund deren der Zuschlag erfolgte, waren hinsichtlich ihrer Höhe sehr verschieden. Während bei manchen Gütern nur ein Kaufpreis von 1 Silberrubel 50 Kopeken per Morgen erzielt wurde, wurden andere für 20—30 Rubel pro Morgen verkauft.

Danzig, 24. März.

* Die am 13. k. M. unter dem Vorsitz des Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Laue beginnenden Schwurgerichtsperiode wird wieder 14 Tage in Anspruch nehmen.

Vermischtes.

* **Berlin.** Der Kutscher Schütze wurde am 2. Januar von seinem Herrn mit einem Pferde nach der Schmiede geschickt, und da die Gesellen eben zu Tische waren, machte er in der Werkstatt zum Zeitvertreib eine eiserne Stange glühend und bestrich damit den Rücken des Pferdes, brachte demselben auch mehrere Stiche in der Seite bei, so daß das Pferd am folgenden Tage in Folge der Mißhandlungen starb. Am Freitag verurtheilte ihn die II. Criminaldeputation dafür nach dem Antrage des Staatsanwaltes wegen rechtswidriger Sachbeschädigung und Thierquälerei zu einem Jahr Gefängniß.

* **Altona**, 21. März. Das hiesige Polizeigericht verurtheilte vorgestern eine Wahrsagerin aus Danzig zu Gefängnißstrafe; gegen eine Cautionsstellung von 70 Thlr. wurde sie dann vorlaufig auf freien Füßen belassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen			Pr. $4\frac{1}{2}$ % conf.	106	106
April-Mai	85	$84\frac{6}{8}$	Pr. Staatsschlds.	$92\frac{1}{8}$	$92\frac{1}{8}$
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. $3\frac{1}{2}$ % Pfdb.	$84\frac{7}{8}$	$84\frac{7}{8}$
gelb. Apr.-Mai	86	$85\frac{6}{8}$	do. 4 % do.	95	$94\frac{7}{8}$
do. Sept.-Oct.	$80\frac{6}{8}$	$80\frac{6}{8}$	do. $4\frac{1}{2}$ % do.	$101\frac{4}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	62	$61\frac{4}{8}$
April-Mai	$61\frac{7}{8}$	$62\frac{1}{8}$	Lombardenser. Cp.	$86\frac{1}{4}$	$87\frac{2}{8}$
Mai-Juni	$60\frac{7}{8}$	$61\frac{2}{8}$	Franzosen .	$189\frac{3}{4}$	190
Sptbr.-Octb.	$57\frac{2}{8}$	$57\frac{4}{8}$	Rumänier . .	$43\frac{2}{8}$	$42\frac{1}{8}$
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	95	$94\frac{7}{8}$
April-Mai			Oester. Creditanst.	136	135
pr. 200 Pfd.	$9\frac{8}{24}$	$9\frac{8}{24}$	Türken (5 %)	$40\frac{4}{8}$	$40\frac{4}{8}$
Rüböl Ap.-Mai	$19\frac{1}{4}$	$19\frac{1}{2}$	Oest. Silberrente	$66\frac{4}{8}$	$66\frac{4}{8}$
Spiritus			Russ. Banknoten	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{3}{8}$
April-Mai	22 23	22 27	Oester. Banknoten	$90\frac{1}{8}$	$90\frac{1}{8}$
Aug.-Sept.	23 16	23 19	Wechselcrs. Lond.	—	$6.21\frac{6}{8}$

Ital. Rente $61\frac{1}{8}$.

Meteorologische Depesche vom 22. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,5	+ 3,7	S	schwach	bewölkt.
Helsingfors	340,4	+ 0,3	WSW	schwach	bedeckt.
Petersburg	340,8	— 1,5	SW	schwach	bewölkt.
Stockholm	340,0	+ 2,1	SSW	still	Nebel.
Moskau .	336,0	— 1,4	NW	mäßig	—
Memel .	341,7	— 1,8	SO	mäßig	—
Flensburg	339,2	+ 4,3	—	Windst	bewölkt.
Königsberg	341,5	— 1,3	SO	schwach	heiter.
Danzig .	340,5	+ 0,6	S	flau	hell, klar.
Putbus .	338,5	+ 3,6	SW	schwach	Nebel.
Stettin .	339,6	+ 5,3	NW	schwach	wolkig.
Helder .	340,2	+ 5,9	SW	s. schw.	—
Berlin . .	339,1	+ 4,6	S	schwach	ganz tr., Regen.
Brüssel .	339,9	+ 8,3	SW	schwach	sehr bedeckt.
Köln . . .	338,7	+ 6,6	W	mäßig	trübe.
Wiesbaden	336,0	+ 5,6	NW	schwach	bed., g. Regen.
Trier . .	334,9	+ 6,0	S	schwach	trübe, Nebel.
Paris . .	—	—	—	—	—

Theatralisches.

Von festen Verhältnissen, stehendem Ensemble und Repertoir ist in dieser Jahreszeit selbst nicht mehr an großen Hofbühnen die Rede. Die ersten Mitglieder benutzen den kurzen Frühlingsurlaub, der ihnen im März und April leichter bewilligt wird, weil wieder fremde Gäste sie ersetzen, das Interesse auf sich ziehen; und die Novitäten, die etwa noch herauskommen, sind selten mehr als zweifelhafte Nachzügler. So flattern denn auch aus dem Hause am Gendarmenmarkt die besten und beliebtesten Zugvögel aus. Die Frieb-Blumauer hat an kleinen Hoftheatern gespielt, Louise Erhardt wollte auf rheinischen Bühnen versuchen ob man der stark gereiften, allmälig in matronale Fächer übergehenden Künstlerin noch die Julia und ähnliche zarte Mädchenblüthen glaubt, und der Versuch soll gelungen sein. Oberländer endlich, der famoseste aller Commerzienräthe und humoristischen Salonphilister, kommt hierher um uns einige seiner köstlichen Figuren aus der bürgerlichen Gesellschaft vorzuführen. Dafür gastirt am Hoftheater Hedwig Raabe, die letzte Gattin Niemanns. Sie hat die naive Margarethe in den alten „Hagestolzen“ Iffland's, das sentimentale „Lorle“ und die burschikose „Else“ in Wilbrand's „Malern“ gespielt; letztere zu outrirt und deshalb mit geringerem Erfolge. Nun will sich die kleine, blonde Naive wirklich an das „Gretchen“ wagen, besteht indessen darauf, daß dann der Faust nicht wie gewöhnlich im Opernhause, sondern in dem ihren Dimensionen angemesseneren Schauspielhause gegeben werde. Dasselbe Blatt, welches kürzlich das Wiederauftreten der Jachmann dementirte, meldet jetzt, daß Johanna dennoch wiederkehren werde. Ob zur Oper oder zum Schaupiel bleibt ungesagt. Beides hat seine Bedenken, beiden aber fehlt eine Kraft, wie sie die Wagner früher besaß.

Wichert's Gründerkomödie „Die Realisten“ hat sich der allgemeinen Verurtheilung gegenüber nicht auf dem Repertoir halten können, sie theilt das Schicksal aller Novitäten der Hofbühne in diesem Winter. Ob dieser stetige Mißerfolg an der Armuth unserer dramatischen Literatur überhaupt oder an einer wenig geschickten Auswahl unter dem Vorhandenen liegt, ist schwer zu sagen. Thatsache ist wenigstens, daß die Wiener Bühnen, bei mindestens gleich hohen Ansprüchen des Publikums nicht in dem Maße über Fiasco zu klagen haben. Vielleicht liegt der Grund darin, daß Herr von Hülsen gar zu rigoros die gesammte moderne französische Waare von seiner Scene ausschließt. Niemand wird einer Praxis das Wort reden, welche jeden Sardou, Feuillet, Dumas, Augier sofort auftischt, aber einzelne der modernen Pariser Dramen verdienten es wohl um wirklicher Vorzüge willen auch in Berlin bekannt zu werden. Besonders wenn man so wenig Kostverächter ist um die Possenspiele Julius Rosen's, wie eben jetzt „Schwere Zeiten“, zu acceptiren. In dieser Woche soll auch Gottschall's „Pitt und Fox“ neu in Scene gehen.

Sehr zur guten Stunde sind die Italiener in's Opernhaus eingerückt um dem erschöpften deutschen Personale etwas Ruhe zu verschaffen. Zwei Tenoristen sind seit längerer Zeit krank, die Damen Horina und Grossi ebenfalls, Frau v. Voggenhuber hat kürzlich aus gleichem Grunde den Fidelio absagen müssen und Lilli Lehmann kann doch nicht Alles oder gar doppelt singen, wie das früher an kleinen Bühnen manchmal vorkam. Die Mallinger freilich hält sich tapfer im stärksten Feuer und versagt niemals; aber sie weilte bei Herzog Ernst in Gotha, wo ihr Gatte früher engagirt war, und kam denn auch nicht ohne ihr „Kreuz“ kürzlich nach Berlin zurück, um auf's Neue das Auditorium als Iphigenie zu entzücken. Leonore v. Bretfeld, die überall Furore macht, beschäftigt Herr v. Hülsen nicht gern in ersten Partien. Herr Franke, der, als auch für Bühnen unseres Ranges noch lyrische Tenöre vorhanden waren, als solcher in Danzig engagirt war, wird nächstens als Spieltenor bei der Hofbühne auf Engagement gastiren.

Jetzt kommen den Intendanten die Italiener sehr gelegen, wenn Publikum und Kritik auch nicht sehr begeistert von den Gästen sprechen. Die Primadonna, Frl. Urban, schärft die Accente zu sehr, die Klangfarbe der Stimme ist zu herb und hart, grelle Effekte überwiegen, das Weiche, Seelenvolle fehlt. Sie hat die Amelia in Verdi's „Maskenball“ und die „Norma“ gesungen, eine zierliche Coloratur-Sopranisten, Frl. Derivis, scheint als Page den Vogel abgeschossen, in der tieferen Partie der Adalgise aber minder gefallen zu haben. Unser Freund Bossi mußte bisher nur tragisch verwandt werden und dürfte sich erst in seiner vollen Künstlerkraft zeigen, wenn die Artot und Padilla mit ihren Glanzpartien in „Barbier“, „Liebestrank“, „Don Pasquale“ beginnen. Das soll in diesen Tagen geschehen. — Die französischen Gäste der jetzt in drei Sprachen arbeitenden Hoftheater machen mit Gondinet's „Christiane“ Glück, welche die Berliner deutsch bereits auf den kleinen Theatern kennen zu lernen Gelegenheit hatten.

Von diesen kleinen Bühnen interessirt jetzt das Stadttheater durch das Gastspiel der Bognar am meisten. Man behandekt Friederike Bognar als Künstlerin ersten Ranges, als das bedeutendste aus Laube's Schule hervorgegangene Talent. Die ältere Generation erinnerte sich an die Glanzzeit der Krelinger, die jüngere gab sich dem Gefühl hin, einer ungewöhnlichen dramatischen Kraft sich gegenüber zu sehen. Eine edle Gestalt, ein gewaltiges und doch überaus modulationsfähiges Organ stehen der Künstlerin zu Gebote, sie beherrscht mit Meisterschaft die Rede, sie versteht, die Empfindung ihren physischen Mitteln unterzuordnen und vor Allem, sie hat poetischen Schwung, sie weiß den Zuschauer fortzureißen. Die frühere mondscheinhafte Sentimentale spielt jetzt Grillparzer's „Sappho,“ ein „Kleopatra“ des Prinzen Georg und daneben als eine Glanzrolle die brillante, geistvolle, graziöse Susanne v. Brix in Sardou's „Der letzte Brief“. Unser genügsames Publikum soll ja auch noch die Bognar kennen lernen und wird an ihr einen Maßstab zur Beurtheilung wirklicher Künstlerschaft finden können. Am Ende gefällt sie unseren für andere Richtungen begeisterten Habitué's deshalb nicht einmal.

Im Residenztheater ist Agnes Wallner wieder einmal und zwar als Mathilde in der „Schuld einer Frau“ aufgetreten und hat natürlich alle Ehren eines alten Lieblings geerntet. Im Nationaltheater gelangte am Sonnabend ein von der Vestvali übersetztes Drama „die Papstwahl“ zur Aufführung, in welchem jedoch die Uebersetzerin, um den Erfolg nicht im Voraus zu beeinflussen, nicht mitspielt. Friedrich Haase kommt nach Berlin, um mit Döring und der Erhardt bei Lebrun in einer Aufführung des Spieler mitzuwirken, in der er den jungen Wallenfeld geben wird.

Im Wiener Burgtheater langen allmälig die jungen Mädchen an, welche Dingelstedt auf seinen letzten Reisen entdeckt hat. Ein Stern ist bis jetzt nicht darunter. Ein Frl. Semmler soll die Amalie in den „Räubern“ mittelmäßig gespielt haben, die Frankfurterin Frl. Barkany, welche die Judith in Uriel Akosta gab, besticht durch eine günstige äußere Erscheinung, hochgewachsene Gestalt, dunkle flammende Augen. Das Organ entspricht aber nicht dieser brillanten Leiblichkeit; es fehlt ihm Fülle und Glanz, scheint nicht aus der Brust heraufzuklingen. Auch fehlt ihr tiefere Innerlichkeit, Empfindung, Geist. Das ist schwach. Als Novität hat die Burg wieder eine Uebersetzung aus dem Französischen „la gueule du Loup“ gebracht, ohne Glück damit zu machen. Ein vornehmer Kleiderkünstler Wiens, der auch als dramaturgischer Schneider sich wesentliche Verdienste um die Entwickelung des feineren Lustspiels erworben, wohnte auf einer seiner Kunstreisen der Aufführung des Schauspiels in Paris bei, und da es Eindruck auf ihn machte, nahm er das Buch mit, um es Sonnenthal, seiner Lieblingskundschaft, zu überreichen. Der Elegant des Burgtheaters sympathisirte mit dem Schneidergeschmack und übersetzte das Stück, welches zwei brillante Rollen für ihn selbst und die Wolter enthält. Es war verschwenderisch ausgestattet, die Wolter und Sonnenthal gaben sich alle Mühe, der Aufführung zu einem Erfolg zu verhelfen. Fräulein Wolter brachte den Doppelzauber ihrer Persönlichkeit und ihrer Toilette ins Spiel und schüttete das Füllhorn ihrer articulirten und unarticulirten Laute aus; es war Alles verloren, der Wolfsrachen fiel durch. — Bei dieser Gelegenheit nehmen wir Notiz davon, daß Regine Friedländer ihre Verlobung mit Sonnenthal dementirt. Fr. Friedländer ist die älteste der drei Damen Delia, deren eigentlicher Namen Delikat lautet, sie war wie ihre beiden jüngern Schwestern Schauspielerin und wurde durch die Heirath mit dem Besitzer der „Neuen freien Presse“ eine reiche Dame. (Schluß folgt.)

Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 2¼ Uhr unseren lieben, guten Sohn **Reinhold** im beinahe vollendeten 5. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager zu sich zu nehmen.
Zu unserm herben Schmerz widmen wir diese Anzeige Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Danzig, den 23. März 1874.
8896 **Eduard Schur** und Frau.

Heute Mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach viermonatlichem schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester
Frau **Alexandrine v. Tiedemann**
geb. v. Selchow.
Dieses statt jeder besonderen Meldung allen theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Conrad v. Tiedemann-Rußoczin.
Zoppot, den 23. März 1874. 8899

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmachermeister Joh. Gottlieb Rudolph Gabriel und dessen Ehefrau Henriette Renate geb. Ziper gehörige, in Heiligenbrunn belegene, im Hypothekenbuche unter No. 29 verzeichnete Grundstück, soll
am 29. Mai 1874,
Mittags 12 Uhr,
im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 4. Juni 1874,
Vormittags 11 Uhr,
daselbst verkündet werden.
Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 58 Are.
Der Reinererhg, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlugt worden 5⁶³/₁₀₀ Rℓ.
Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 234 Rℓ.
Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau V eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderte, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Danzig, den 13. März 1874.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8721

Nothwendige Subhastation.

Das den **Johann** und **Catharina** geb. **Schwarz-Nadolny'**schen Eheleuten gehörige, in Gr. Jesewitz belegene, im Hypothekenbuche von Gr. Jesewitz No. 110 verzeichnete Bauern-Grundstück soll
am 18. Mai 1874,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 20. Mai 1874,
Vormittags 10 Uhr,
daselbst verkündet werden.
Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 35 Hekt. 82 Are 50 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 75,78 Rℓ. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, beträgt 50 Rℓ.
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Memel, den 13. März 1874.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission II.

Dung-Verpachtung.

Der Dung von circa 70 Pferden der Pferde-Eisenbahn, in Oliva und Langfuhr stationirt, soll für die Monate April, Mai und Juni c. meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin
auf den 31. März 1874,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Büreau des Pferde-Eisenbahnhofes in Oliva angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind.
Deutsche Pferde-Eisenbahngesellschaft.
Der Spezial-Verwalter
Kupferschmidt. 8883

Ich bin genöthigt auf einige Wochen zu verreisen. Die Herren DDr. Freitag, Grundtmann, Krolow, Scheele, Tornwaldt werden die Güte haben, mich zu vertreten. (8886
Dr. Starck.

Sehr schöne Puten, Algier. Blumenkohl und Kopfsalat
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Zur Frühjahrs-Saison bringe ich meine Lyoner chemische Kunst- und Handschuh-Wasch-Anstalt
6. Röpergasse 6, parterre,
einem hiesigen wie auswärtigen Publikum wie meinen werthgeschätzten Kunden gefälligst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll **C. Marx**, Wittwe.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die von dem Verwaltungsrath für das Jahr 1873 auf 38 Rℓ 22 Sgr. 6 ₰ pro Actie festgesetzte Dividende kann vom 1. April cr. ab in Danzig an unserer Kasse,
in **Berlin** bei Herrn **Louis David Meyer,**
in **Breslau** beim **Schlesischen Bankverein,**
in **Köln, Magdeburg, Posen** und **Stettin** bei den dortigen **Privatzettelbanken,**
in **Königsberg** bei der **Königsberger Vereinsbank,**
erhoben werden.
Zu diesem Zweck ist den Dividendenscheinen ein numerisch geordnetes, mit dem Namen des Erhebers versehenes Verzeichniß beizufügen.
Die Direction. (8897

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage in der **Jopengasse No. 29,** dem Pfarrhofe gegenüber, ein
Putz- und Modewaaren-Geschäft
unter der Firma:
Sikorski & Langnickel
eröffnen.
Durch langjährige Erfahrung als Directricen in den größten Putz-Geschäften am hiesigen Platze hoffen wir allen Ansprüchen der Neuzeit zu genügen. Es wird stets unser Bestreben sein, durch geschmackvolle Arbeit und reelle Bedienung ein uns geschenktes Vertrauen nach allen Seiten hin zu rechtfertigen, um uns die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Franziska Sikorski.
Franziska Langnickel.
Danzig, den 24. März 1874. (8903

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung
von **R. Alexander, Breitgasse 92,**
empfiehlt zum bevorstehenden Passafeste ihren Vorrath von: Cervelat-, Gewürz-, Knoblauch-, feiner und gewöhnlicher Leverwurst, Wiener- und Knoblauchwürstchen, Beefsteaks und Klopsfleisch, geschmolzenem Rinderfett, Rouladen, Pökel- und Räucherbrüsten 2c. 2c.
Aufträge nach außerhalb werden recht zeitig erbeten, damit sie pünktlich ausgeführt werden können. (8849

Alt-Meissener Porzellan
ist zu verkaufen Tischlergasse No. 1. 8873



	1 Ctr.	5 Ctr.
King of the earlies, König der Frühen, allerfrüheste und **ertragreichste** feine wohlschmeckende **Frühkartoffel** .	6 Thlr.	25 Thlr.
Early Rose, frühe Rosenkartoffel. Wohlschmeckende **Speise-** und **früheste** aller **Brennkartoffeln** — daher von **Krankheit** frei — von erfahrungsmäßig ausgezeichnet hohem Ertrage:		
ächter Amerikanischer **Original-Import von 73** . .	5 "	22½ "
nachgebaute (Aechtheit garantirt)	4 "	15 "

Größere Quantitäten billiger.
Illustrirte Cataloge, welche Ausführliches über unsere 49 neuen und bewährten guten Speise-, stärkereichsten Brenn- und hochertragreichen Futter-Kartoffeln enthalten, werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt. (8765
A. Busch, Rittergutsbesitzer. Gr. Massow bei Zewitz in Pommern.
F. von Groeling, Gutsbesitzer. Lindenberg bei Berlin, NO.

Die Selbstverwaltung,
Volksthümliche Wochenschrift für alle bei der Communal- und Polizeiverwaltung der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden Betheiligten,
beginnt mit dem 1. April cr. ihr II. Quartal und laden wir zum **Abonnement auf „Die Selbstverwaltung"** hiermit ganz ergebenst ein. Abonnements-Bestellungen nehmen **nunmehr** alle Postanstalten und Buchhandlungen mit 1 Rℓ 7½ Sgr. pro Quartal entgegen. Soweit der Vorrath reicht, versenden wir auch noch die im I. Quartal erschienenen Nummern der „Selbstverwaltung" und erbitten hierauf **directe** Bestellung unter gefälliger Einsendung von 1 Rℓ 7½ Sgr. (H 5931)
Magdeburg, im März 1874. **A. & R. Faber.**

Die Eisen- u. Schienen-Handlung
von
ROMAN PLOCK, Danzig,
Milchkannengasse 14,
offerirt **Stabeisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen.

Bekanntmachung.
In Osterode Ostpr.
wird Seitens der landwirthschaftlichen Vereine **Dt. Eylau, Gilgenburg, Locken, Löbau, Neidenburg, Osterode** und **Saalfeld** eine
landwirthschaftliche Ausstellung
nebst Prämiirung
in Verbindung mit einem
Pferderennen
am 21. Mai 1874 veranstaltet.
Das Nähere besagt das für diesen Zweck publicirte Programm.
Anmeldungen zur Ausstellung, welche sämmtliche landwirthschaftliche Thierarten, Producte, Geräthe und Maschinen der Land-, Forst-, Garten- und Hauswirthschaft in sich aufnimmt, sind **bis zum 1. April cr.** an den Königlichen Domainenpächter **von Franckenberg**-Mörlen per Osterode zu richten, von wo Anmeldungsformulare und Programme zu beziehen sind.
Um zahlreiche Beschickung und rege Theilnahme bittet
Das Comité der Ausstellung.

Neue Westpreußische Mittheilungen.
Erscheinen wöchentlich 3 mal,
Montag, Mittwoch und Freitag Abends.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von 18 Sgr. vierteljährlich an.
Die „Mittheilungen" werden getreu ihrem Programme und als ächtes Volksblatt enthalten: Berichte über die Verhandlungen des Reichstages und die Landtagssession, — Verständliche kurzgefaßte Leitartikel. — Besprechung politischer Ereignisse. — Zahlreiche **lokale** und **provinzielle Original-Berichte,** mit Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen, des Handels, der Kunst und Wissenschaft. — Ein Feuilleton mit spannenden Novellen, Erzählungen namhafter Schriftsteller 2c.
(8734)
Inserate (1¼ Sgr. pro 4spaltige Zeile) finden die wirksamste Verbreitung.
Expedition: Marienwerder, **Kanter**'sche Hofbuchdruckerei.

Das Neueste
in schwarzen seidenen Gympen, schwarzen ächten Spitzen, schwarzen ächten Einsätzen, schwarzen Perlfranzen, schwarzen Perlgympen, Perlmutter-Agraffen-, Jett-Agraffen, Seidenschnur-Agraffen mit Perlen empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
B. Blumenthal,
8856) 2. Damm 7.

Für Schnupfer!
Echten Holländischen Nessing-Schnupftabak,
täglich frisch gearbeitet, empfiehlt lose und auch in Paqueten oder 1 Pfd.-Flaschen
Emil Rovenhagen,
8901 Langgasse Nr. 81.

Salon zum **Haarschneiden,** - **Frisiren,** - **Rasiren**
empfiehlt bei guter und sofortiger Bedienung
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Unschätzbares erprobtes Heilnahrungsmittel bei Athembeschwerden.
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Wallbach. Von dem Tage ab, wo ich Ihre Malz-Chocolade gegen meine Athembeschwerden anwandte, **verloren sich alle damit verbundenen Uebel,** der Husten, die Brustschmerzen. **Chr. Lud.**
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3, **Otto Sänger** in Dirschau und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.



Bei Ankauf bitten wir genau auf unsere Firma zu achten.
General-Depot für Danzig:
C. A. Kiesau, Hundegasse.

Beste Qualit. Lucernersaat
empfiehlt billigst (H. 6241a)
G. Würzweiler,
8817) Mannheim.



Zur gefälligen Beachtung.
Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde als: Spath, Schaale, Sehnenklapp, Knieschwamm, Gallen, Ueberbeine, Hasenhacken, Piephacken, Gewächse, Huf- und Strahl-Krebs, Stollbeulen 2c. werden durch von mir erfundenen Salben geheilt; ebenso die beim Rindvieh am Kopfe oder Halse vorkommenden Krebsgewächse. Zu diesem Zwecke bin ich vom 23. März bis 3. April d. J. in **Neustadt** bei Danzig Westpr. in **Herrmanns Hotel** anwesend.
Hochachtungsvoll
Robert Neumann,
8742 **Thierarzt**
aus Czukten bei Czychen Ostpr.

Ein gußeisernes Geländer, ca. 50 Fuß lang, ist Johannisgasse Nr. 47 billig zu verkaufen. 8878

Ein Haus,
in der Nähe des Langenmarkts gelegen, mit Canalisation und Wasserleitung versehen, ist z. verkauf. Näh. Fleischerg. 69, i. Comtoir.

In Barloschno bei Czerwinsk stehen
60 kernfette Hammel
zum Verkauf. (8832
J. Kegel.

Ein Student der Philologie sucht eine Stelle als **Hauslehrer** und bittet Offerten unter Nr. 8867 in der Expedition d. Zeitung.

Für mein **Photographisches Geschäft** suche ich einen **Lehrling.**
B. Mischewski, Photograph,
8902 Fleischergasse Nr. 87.

Einen gebildeten Destillateur von sogleich oder 1. April cr. sucht **S. Blum** in Thorn.

Ein junger Mann,
der auf einem Gymnasium das Examen gemacht, wünscht womöglich auf einem Gute eine Hauslehrerstelle. Gefällige Offerten unter 8834 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Es wird für einen gesitteten, wohlgeschulten Knaben, Sohn anständ. Eltern, eine Lehrlingsstelle in einem **Holz-Geschäft** gesucht. Adressen erbittet man unter 8892 in der Exped. d. Ztg.

Heirathsgesuch.
Ein gebildeter, gut situirter, selbstständiger Landwirth, Offizier außer Dienst, in den ersten dreißiger Jahren, von angenehmen stattlichen Aeußern, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame.
Gebildete, häusliche und vermögende Damen, die sich eine gemüthliche und angenehme Häuslichkeit schaffen wollen, werden höflichst gebeten ihre richtige Adresse sub 8866 an die Expedition dieser Zeitung zu senden. Discretion auf Ehrenwort verbürgt.

Ein junger Mann
welcher den **Lederausschnitt** gründlich erlernt hat, tüchtiger Verkäufer ist, findet in unserem **Ledergeschäft** vom 1. April oder auch später Stellung. (8833
Peter Kauffmann & Co.
Pr.-Stargardt.

Eine junge, fein gebildete Dame, vollkommen fähig, jede Haushaltung zu verwalten, welche darüber auch die besten Zeugnisse hat, wünscht Stellung. Offerten unter Nr. 8827 sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 8827

Ein junger Mann, Materialist, v. außerhalb, findet Stellung von gleich oder auch per 1. April cr. Meldungen nebst Zeugnisse unter 8893 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Einen zuverlässigen erfahrenen
Inspector
sucht das Dominium **Gr. Liniewo** bei Neukrug. Gehalt 150—200 Thlr. 8877

Ein jüngerer **Commis** sucht p. 1. April oder Mai eine Stelle im Factoreigeschäft bei anfänglich geringem Gehalt. Adressen sub Lit. 8871 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein zuverlässiger junger Mann, wünscht vom 1. April oder 1. Mai eine Stellung als Faß- oder Büffet-Kellner; gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Adr. in der Exped. dies. Ztg. unter 8766 erbeten.

Ein tüchtiger Koch,
mit guten Zeugnissen versehen, wünscht sogleich oder zum 1. April Stellung. Gef. Adressen beliebe man in der Exped. d. Ztg. unter 8881 einzureichen.

Zwei **Knaben** finden von April gute Pension. Beaufsichtigung bei der Schularbeit. Auch steht 1 Flügel a. Wunsch z. Benutzung. Näh. bis April Breitg. 64, 3 Tr.

Ein Kutscher
wird in Bendargau zu Marien gesucht.

4- bis 6000 Thlr. werden auf eine Besitzung von 526 Morgen, 1 Meile Chaussee vom Bahnhof, nach 4100 Rℓ gesucht. Adressen unter 8831 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Langefuhr ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern 2c. und Eintritt in d. Garten zu vermiethen.
Reflectirende belieben ihre Adr. unter No. 8846 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

In Jeschkenthal sind noch 2 freundl. Sommerwohnungen zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 16. Otto Retzlaff.

Eine geräum. Remise,
in der Nähe des Vorst. Graben wird sofort oder zum 1. April d. J. zu miethen gesucht.
Adr. unter 8884 in d. Exped. dies. Ztg. erbeten.

Berliner Caffee-Haus,
Jopengasse 32.
Mittagstisch von 12—3, à 6 Sgr., Speisen à la carte geschmackvoll und billig.
Bouillon die Tasse 1 Sgr.,
Neues modernes Billard.
Ausschank von vorzügl. Elbinger Actien-Bier.

Gartenbau-Verein.
Das **Stiftungsfest** des Vereins findet
am 28. März cr.,
Abends 7 Uhr,
im oberen Saale des Herrn **Selonke** statt.
Zu Prämiirungen von ausgestellten Blumengruppen sind aus der Vereinskasse 100 Thlr. ausgesetzt. Die Herren Aussteller werden ersucht, ihre resp. Aufstellungen mit Angabe des beanspruchten Flächenraumes **bis zum 25. März c.** incl. an den mitunterzeichneten Ordner der Ausstellung, **A. Lenz,** anzumelden.
Sämmtliche Einsendungen und deren Aufstellung nach Anweisung des Ordners müssen am 27. März erfolgen. Am 28. März werden nur noch Arrangements abgeschnittener Blumen angenommen.
Am 28. März von Mittags 1 Uhr ab ist den Vereinsmitgliedern und deren Damen der Besuch der Ausstellung gestattet. Abends Festtafel, à Couvert 20 Sgr., zu welcher Billets bei dem mitunterzeichneten **Ed. Grentzenberg** bis spätestens 26. März zu entnehmen sind. Auswärtige Mitglieder wollen bis zu diesem Termine ihre Theilnahme brieflich anzeigen, damit ihnen Billets reservirt werden können. **Mit dem 26. März wird die Liste unbedingt geschlossen.** Gäste dürfen eingeführt werden.
Das Comité für das Stiftungsfest.
Eduard Grentzenberg. Llokfett. Mellien. A. Lenz.

Am 26. d. M. feiern die **Leiser Teifelsilber'**schen Eheleute Langgarten 112, im Hinterhause, das seltene Fest d. goldenen Hochzeit. Da dieselben in dürftigen Verhältnissen, außerdem krank und hinfällig sind, so wird hiermit ein hochgeehrtes, wohlthätig gesinntes Publikum höflichst ersucht, dieselben an ihrem Jubeltage mit einer Gabe erfreuen zu wollen. L. . . . . . . l.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.